

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . .	15 fl. — fr.	ganzjährig . .	11 fl. — fr.
halbjährig . .	7 " 50 "	halbjährig . .	5 " 50 "
vierteljährig . .	3 " 75 "	vierteljährig . .	2 " 75 "
monatlich . .	1 " 25 "	monatlich . .	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. März d. J. den Hofrathen des Obersten Gerichtshofes Georg Kleindl und Josef Friedrich Zintl das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tafelfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird das III. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter:

- Nr. 5 die Kundmachung der k. k. Finanzdirection für Krain vom 10. März 1890, Z. 2657, betreffend einige Aenderungen in der Aufstellung und Eintheilung der k. k. Finanzwache;
- Nr. 6 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 24. März 1890, Z. 726/Pr., womit das Uebereinkommen zwischen der Staatsverwaltung und den Landesauschüssen von Krain und Kärnten inbetreff der Durchführung der Correctionen des Weissenbaches und des Schwarzenbaches bei Weissenfels kundgemacht wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Paibach am 29. März 1890.

Nichtamtlicher Theil.

Berhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 27. März.

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine letzte Sitzung vor den Osterferien abgehalten. Die Tagesordnung wurde denn auch unter Abschiednehmen und Händedrücken erledigt. Zu Beginn der Sitzung erklärte der Obmann des Sanitätsausschusses, Hofrath Gnie-

Feuilleton.

Die drei Wege.

Von Catulle Mendès.

Drei Mädchen, die fünfzehnjährige Rosa, die sechzehnjährige Rosette und Rosina, welche die Alte unter ihnen war und siebzehn Jahre zählte, begegneten einander im Reiche der Träume auf einem Kreuzwege, von welchem drei Pfade ausliefen. Drei Wanderinnen und drei Wege; es gibt solche Zufälle.

Und ein Zufall war es auch, daß sie an demselben Tage ein und dieselbe Thorheit begangen und das elterliche Haus verlassen hatten, um Abenteuer zu suchen. Rosa war die Tochter eines hohen Herrn, und man küßte kneidend die Spitze ihres Handschuhes. Rosette war die Tochter eines reichen Bürgers, und man brachte ihr allgemeine Achtung entgegen. Rosina war die Tochter eines Dorfwirtes; aber wenn sie ihren Handschuh abwarf, schienen die Blumen, welche ihr kleiner Fuß betrat, leuchtender zu erblühen.

Sie waren ohne Begleitung von Verehrern entflohen; man hat bei so schneller Abreise nicht die Zeit, alles notwendige Gepäck mitzunehmen. So kam es, daß sie keine Führer hatten und in großer Verlegenheit waren, um den richtigen Weg zu wählen. Sie wußten bloß, daß sie ein und dasselbe Ziel erreichen wollten: das Glück. Ach, nach diesem Ziele

woß, auf eine bezügliche Anfrage des Abgeordneten Professor Fuß, daß er sich alle Mühe geben werde, die Vorlage, betreffend die Errichtung von Ärztekammern, sobald als möglich im Ausschusse zu perfectionieren. Das Haus erledigte sodann ohne Debatte die dritte Lesung des Verzehrungssteuer-Gesetzes, die galizische Wahlreformvorlage, die Nothstandspetition von Semil und Eisenbrod, die Creditvorlage für die Landesausstellung in Graz, die Petition der Krakauer Stadtgemeinde wegen Einführung eines Viehmarktes und einer Fütterungs- und Tränkestation in Krakau (die Petition wurde der Regierung zur thunlichsten Berücksichtigung abgetreten), endlich die Convention mit dem deutschen Reiche wegen wechselseitiger Unterstützung hilfsbedürftiger Seelente.

Es folgte sodann die Verhandlung über die Resolutionen zum Verzehrungssteuer-Gesetze. In der ersten Resolution wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung eine Ermäßigung der Tarifsätze in Antrag bringen werde, wenn sich zeigt, daß die Reform einen größeren Ertrag ergibt, als angenommen wurde. Abgeordneter Dr. Jaques unterstützte die Resolution, meinte jedoch, daß zwei Bedingungen nothwendig seien, damit die ganze Reform den gewünschten Effect habe. Zunächst sei dies die vollkommene Vereinigung der Vororte mit Wien, die zweite Bedingung sei das Fallen des heute innerhalb der verschiedenen Classen und Schichten der Bevölkerung bestehenden geistigen Binienwalles. In beiden Richtungen habe die Regierung eine bedeutungsvolle Aufgabe vor sich, und erst, wenn sie dieser Aufgabe nachkomme, werde dem Worte des Kronprinzen gemäß «Ein Meer von Licht» von dieser Stadt ausgehen. Die zweite Resolution, welche die Reform der Verzehrungssteuer in anderen Städten anstrebt, wurde nach einigen befürwortenden Bemerkungen des Abgeordneten Burgstaller angenommen.

Zur dritten Resolution, welche die Regierung auffordert, die Lösung der Frage der Gemeindefürsorge thunlichst zu beschleunigen und ihren Einfluß dahin zu verwenden, daß hiebei auch die Interessen der Vororte billige Berücksichtigung finden, sprach Abgeordneter Dr. Kronawetter und gab der Anschauung Ausdruck, daß das Abgeordnetenhaus durch einen solchen Beschluß über seine Competenz hinausgehen würde, indem er der Regierung vorschreibe, auf die Landtage einen bestimmten Einfluß zu nehmen. Nachdem Abgeordneter Menger dagegen gesprochen, wurde auch diese Resolution angenommen. Das Haus erledigte noch die Resolution Exners inbetreff der Hebung des Schulwesens in den Wiener Vororten und die Resolu-

drängt sich ja seit den ersten Tagen der Welt die ganze Karawane aller menschlichen Illusionen! Die drei Wandererinnen befanden sich wirklich in großer Verlegenheit.

«Wir müssen lesen, was auf den Wegweisern angeschrieben ist,» sagte Rosa. «Ja, lesen wir!» meinte Rosette. «Ich kann nicht lesen,» wehlagte Rosine. Auf dem Pfahle, der sich am Anfange des breitesten Weges befand, stand geschrieben: «Schlaget diesen Pfad ein, ihr Mädchen mit goldenen Locken, die würdig sind, eine Krone zu tragen, und die ihr den triumphierenden Stolz kennen lernen wollet, Prinzessinnen und Königinnen zu werden!» Und Rosa sagte: «Meine Wahl ist getroffen. Bebet wohl, kleine Gespielinnen.»

Am Beginne des anderen Weges aber stand geschrieben: «Schlaget diesen Pfad ein, junge Mädchen, die ihr die Wonne der Liebe kennen lernen wollet; ihr unschuldigen und holden Wesen, die ihr im Ruffe erkennen wollet, welche Wonneschauer die Blume durchbeben, wenn der Falter sie umkreist!» Und Rosette sagte: «Meine Wahl ist getroffen. Bebet wohl, liebe Kinder!» Rosine aber sagte: «Verzeihet einen Augenblick! Da ich nicht lesen kann, so sagt mir doch, was auf dem Pfahle dieses schmalsten Weges geschrieben steht.» Auf demselben aber standen folgende Worte: «Glaube mir, Kind, folge diesem Pfade. Ich kann dir nicht sagen, wohin er führt; er führt nicht zum Ruhme, noch zur Liebe, und doch ist er der beste aller Wege.» — «Wohlan,» sagte Rosine, «ich werde ihm folgen. Gut Glück, liebe Freundinnen!»

tion wegen Einberufung einer Enquête der Weinproducenten. Zu einer weiteren Resolution nahm Abgeordneter Pater Pscheiden das Wort, um für die Herabsetzung der Verzehrungssteuer für Wein und Fleisch auf dem flachen Lande zu plaidieren. Der Redner wandte sich sodann gegen Kronawetter in Bezug auf das Stift Klosterneuburg und bemerkte, daß dasselbe jährlich 150.000 fl. an Steuern zuführe. Es sei eine gewisse Feindseligkeit, wenn man den Klöstern, den Geistlichen und Pfründenbesitzern immer entgegentrete. Er verwahrte sich auch dagegen, daß die Geistlichkeit das Volk verdamme. Abgeordneter Eichhorn wünscht, daß sich die Reform der Verzehrungssteuer auf dem flachen Lande nicht bloß auf Fleisch und Wein beschränken solle, sondern daß auch der Obstmost einbezogen werde. Redner kritisierte hierauf das System der Verpachtung der Verzehrungssteuer und wünscht, daß man hierbei mit Vorsicht vorgehe, damit die Pachtungen nicht in die Hände von «Fremdlingen» gelangen.

Abg. Dr. Kronawetter findet bei einer Vergleichung zwischen Stadt und Land, daß die Städte viel stärker belastet seien als das Land. Wenn die Vertreter der Landgemeinden immer über die großen Steuern klagen, so ist es doch sonderbar, daß die Bauern noch immer Geld zu unnützen Ausgaben finden, wie z. B. für den Peterspfennig, welche die dümmste Ausgabe ist, die es gibt. (Stürmische Unterbrechung. Die Abgeordneten Fiegl, Pscheiden, Eichhorn und andere protestieren; Fiegl ruft: «Das ist eine Beleidigung meiner religiösen Gefühle!» Dr. Kronawetter (schreiend): «Sie sind nicht mein Censor.» Beifall und Widerspruch.) Vorsitzender Vicepräsident Freiherr von Ehlumecy gibt das Glockenzeichen und bemerkt, daß Abgeordnete, die sich beleidigt fühlen, sich an den Präsidenten wenden mögen. Abg. Dr. Kronawetter schließt mit dem Hinweis auf die letzte Enunciation der Bischöfe, welche gegen die Volksbildung gerichtet sei.

Abg. Fiegl verlangt das Wort zur Geschäftsordnung, welches ihm aber nicht erteilt wird. Abg. Ritter von Proskowetz empfiehlt, in die Resolution die Worte aufzunehmen: «beziehungsweise die Aufhebung der Verzehrungssteuer». Die Resolution wurde mit diesem Zusatz angenommen, womit die Resolutionen erledigt sind. Abg. Fiegl, der jetzt das Wort erhält, verlangt auf Grund des § 58 der Geschäftsordnung den Ordnungsruf für den Abg. Dr. Kronawetter, dessen Ausdruck eine gröbliche Verletzung des Anstandes und der Sitte sei. Vorsitzender Vicepräsident Dr. Ehlumecy erklärt, daß er sich von dem stenographischen Wortlaut der

Ehe sie sich aber trennten, verabredeten sie, daß sie sich im nächsten Jahre am nämlichen Tage und zur nämlichen Stunde wieder hier treffen würden, um sich ihr Schicksal mitzutheilen, und dann würde man wohl sehen, wer die beste Wahl getroffen.

Raum hatte Rosa ihren wunderschönen Weg eingeschlagen, als sie eine glänzende Menge von Gesandten und Höflingen auf sich zukommen sah. Ob sie schön waren, läßt sich nicht so leicht sagen; aber sie hatten prächtige Kleider in Scharlach, Violett, Rosa mit goldenen Tressen und hinter ihnen funkelten in Körben aus geflochtenem Golde ganze Haufen von Edelsteinen, so daß man die Körbe mit jenen leuchtenden Ketten vergleichen konnte, mit welchen die Schiffer im himmlischen Ocean das Recht haben, in der Milchstraße zu fischen und in derselben Millionen leuchtender Sterne zu fangen.

Und die Gesandten und Höflinge kamen, um die Hand der kleinen Rosa für einen berühmten Monarchen zu werben. Und sie gewährte ihm diese Hand, welche immer ein Scepter zu führen gewünscht hatte, und ohne Verlegenheit, da sie durch den Traum an die Wirklichkeit gewöhnt worden war, hielt sie noch am selben Abende bei dem triumphalen Klange der Zurne und der Musik ihren Einzug in den Palast des größten des Königs der Welt. Dieser König aber hatte mehr der Unterthanen, als tausend Schnitter Garben mähen, wenn die Ernte gut ist, und er hatte Armeen, vor welcher alle anderen Armeen zitterten, und er besaß

Rede des Dr. Kronawetter überzeugt habe und demselben den Ordnungsruf erteile, weil sein Ausdruck, der eine dem Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche dargebrachte Liebesgabe verunglimpft, eine schwere Verletzung der katholischen Gefühle enthalte.

Abg. Dr. August Beeber erstattete nunmehr den Bericht über die Wahl des Abg. Rudolf Auspiz und beantragte, dieselbe zu agnoszieren. Abg. Dr. Jäckel (als Referent der Minorität) erklärte sich gegen die Verifizierung der Wahl, denn dieselbe sei nicht in correcter Weise vollzogen worden. Insbesondere wendete sich Redner gegen das Wahlrecht der sieben Judengemeinden in Nikolsburg, Lundenburg, Straßnitz u. s. w., so daß statt der gesetzmäßigen 11 wahlberechtigten Stadtgemeinden in der That 18 Gemeinden stimmten. Redner klagte hierbei über die willkürliche Zusammenstellung der Städte zu einem Wahlbezirk, welche nur deshalb erfolgt sei, um den Deutschen die Majorität über die Czechen zu verschaffen, will aber die Wahl nicht von diesem Standpunkte aus bekämpfen, sondern vom Standpunkte der politischen Moral. Es sei erwiesen, daß bei dieser Wahl Bestechungen, Bestechungsversuche und Erpressungen vorgekommen seien, und es sei gleichgültig, ob die Zahl dieser Fälle größer oder kleiner war; es sei dies umsomehr nebensächlich, als die Majorität factisch nur 16 Stimmen betrug. Es widerstreite der Würde des Parlaments, eine solche Wahl gelten zu lassen. Redner erörterte mehrere einzelne bei der Wahl vorgekommene Fälle und bezog sich insbesondere auf den Versuch des Cajetan Kurtig, den Pfarrer und die Wähler in Schönberg mit einem Versprechen von 20.000 fl. für Stimmungen zu bestechen. Kurtig sei zwar vom Gericht freigesprochen worden, dieser Freispruch beweise aber nicht, daß sein Vorgehen ein correctes war, wenn es auch nicht unter einen bestimmten Paragraph des Strafgesetzes fiel. Es seien, sagte Redner, genug Beweise erbracht, daß Bestechungen vorgekommen seien, hätte sich der Candidat aber auf noch mehr Versuchen ertappen lassen, so müßte man ihm schon wegen Unfähigkeit die Anerkennung verweigern. (Heiterkeit.) Redner meint, es wäre eine Schmach und Schande für das Parlament, wenn es eine Wahl agnoszieren würde, bei welcher Bestechungen durch beschworene Zeugenaussagen erwiesen seien. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Kaiser betonte die Ähnlichkeit bei den Vorgängen der Wahl des Abg. Auspiz mit denen der Wahl des Abg. Bloch. Bei beiden treten semitische Elemente in den Vordergrund und bei beiden machen sich liberale Agitatoren in auffälliger Weise bemerkbar. Es sei traurig, daß die Liberalen einen solchen Abgeordneten in ihren Club aufnehmen; sie beweisen damit, daß sie nicht unter reiner Flagge segeln. (Abgeordneter Wrabek ruft: «Sehen Sie sich die Leute in ihrer Partei an!») Abg. Kaiser schloß mit der Bemerkung, daß die Anerkennung der Wahl des Abgeordneten Auspiz ein bedauernswerter Sieg des Großcapitalis wäre, durch den die Corruption von oben herab großgezogen würde. Nach dem Schlusswort des Referenten Dr. August Beeber, welcher in eingehender Weise gegen seine beiden Vorgänger polemisierte, wurde zur Abstimmung geschritten. Die galizischen Abgeordneten verließen den Saal. Abg. Fiegl beantragte die namentliche Abstimmung, was angenommen wurde. Die Wahl des Abg. Auspiz wurde mit 98 Stimmen gegen 73 Stimmen annulliert. Gegen die Wahl stimmten die Alt- und Jungczechen, die Deutschnationalen Vereini-

die kostbarsten Schätze der Welt, ihre höchsten Ehren und einen schönen, weißen Bart.

Auf dem anderen Wege aber, welchem Rosette folgte, sah sie keine so hohen Herren sich zu ihrer Begegnung herandrängen; allein sie, die Tochter eines Bürgers, sah den Sohn eines Bürgers, der ein Poet, aber ohne Talent war; denn wenn er in der That Talent gehabt hätte, so hätte er sich in seinem Zimmer mit Reimeschmieden und mit dem Dichten von Sonetten und Epoden beschäftigt, anstatt auf der Landstraße junge Mädchen zu erwarten, die vielleicht kommen würden.

Er war übrigens reizend, da er zwanzig Jahre zählte und verliebt war. «O, wie liebe ich dich, und wie süß ist ein Kuß auf junge Lippen, die duftiger sind als die aufgeblühte Rose! Folge mir in die Tiefe des nahen Waldes zu den Quellen, welche schluchzen, als ob sie von einem Uebermaß von Liebe g-schwellt wären. Folge mir! Folge mir! Ich kenne eine einsame Stelle, wo die Sehnsucht Beruhigung findet. Wenn du aber die wilden Schrecknisse des Waldes fürchtest, werde ich dich in mein Haus führen, das auf dem Hügel dort liegt, und dort werden wir in tiefer Einsamkeit, fern von den Menschen, die unaussprechlichen Wonnen der Liebe kennen lernen.»

Und als Rosette dieses hörte, sagte sie: «Ach, ich will es wohl! Im berauschenden Walde oder in der Stille des Hauses, ich bin dein!»

Die dritte Wanderin, Rosine, aber schritt lange auf dem engen Pfade fürbafs, der mit Dornen und

gung, ein Theil des Coronini-Clubs, die Antisemiten und die Demokraten.

Zum Schlusse der Sitzung interpellierten die Abgeordneten Eichhorn und Genossen den Handelsminister wegen Erlassung einer Dienstespragmatik für die Bediensteten der Wiener Tramway-Gesellschaft, und ob der Minister ein Gesetz vorlegen wolle wegen Regelung der Arbeitszeit bei den Transport-Unternehmungen. Die Abgeordneten Herold und Genossen interpellierten den Minister des Innern wegen der gegen die Ausübung des Vereins- und Versammlungsrechtes in Böhmen von Seite der Behörden gerichteten Maßregeln. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch den 16. April statt. Auf der Tagesordnung steht das Budget pro 1890.

Politische Uebersicht.

(Reform der Personentaxen.) Durch das soeben eingebrachte Gesetz, durch welches die bestehenden Bestimmungen über die Maximaltarife für die Personenbeförderungen auf den Eisenbahnen abgeändert werden, wird der Handelsminister ermächtigt, jenen Privateisenbahn-Unternehmungen, welche bezüglich ihrer Hauptlinien die den einzuhebenden Personenfahrpreisen zugrunde liegenden Tarifeinstufungen auf das Ausmaß der auf den Staatsbahnen mit 1. Juli 1890 zur Einführung gelangenden Tarife herabsetzen, auf die Dauer der Einhebung dieser herabgesetzten Fahrpreise die Bewilligung zu erteilen, daß der bei Schnellzügen einzuhebende Zuschlag zu den Fahrpreisen von 20 auf 50 Procent erhöht, von der Tarifiermäßigung für gemischte Züge abgesehen und das Freigewicht für Reisegepäck aufgelassen werden darf. In diesem Falle sind die Tarife und Beförderungsbedingungen für Reisegepäck sowie für die mit dem Personentransport zusammenhängende Beförderung von Fahrzeugen und lebenden Thieren, dann sämtliche Nebenbestimmungen für die Beförderung von Personen durch den Handelsminister nach einheitlichen Grundsätzen auf Grund der bei den Staatsbahnen geltenden Bestimmungen festzustellen. Jene Privateisenbahn-Unternehmungen, welche in Gemäßheit ihrer Concessionsbestimmungen gehalten sind, sich einer gesetzlichen Regelung der Tarife zu unterwerfen, haben auf ihren Linien, insofern dieselben als Hauptbahnen betrieben werden, die Personentaxen und Beförderungsbestimmungen der Staatsbahnen mit dem vom Handelsminister zu bestimmenden Zeitpunkte zur Einführung zu bringen. In Ansehung der einer gesetzlichen Regelung der Tarife unterworfenen Localbahnen bleibt die Entscheidung über die Einführung der obigen Tarife dem Ermessen des Handelsministers vorbehalten. Mit den übrigen Privateisenbahn-Unternehmungen, welche Hauptbahnen betreiben, hat der Handelsminister behufs einer mit den vorstehenden Bestimmungen übereinstimmenden Regelung der Personentaxen und der Reisegepäckbeförderung in Unterhandlung zu treten.

(Ausgleichs-Conferenz.) Die deutsch-böhmische Ausgleichs-Conferenz, welcher die dem böhmischen Landtage zu unterbreitenden Gesetzentwürfe zur Begutachtung vorgelegt werden, wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, am 14. April wieder in Wien im Ministerrathspräsidium zusammentreten. Die Beratungen dieser Konferenz sollen nur zwei Tage dauern.

(Im Reichsgesetzblatt) wurden vorgestern unter anderem publiciert das Gesetz betreffend die

stacheligem Gestrüppe besetzt war. Niemand kam ihr entgegen, weder Gesandte, welche ihre Hand im Namen ihres hohen Herrn erbaten, noch Liebende, welche wußten, in welcher Richtung man zu den rauschenden Wäldern oder zu den stillen Freuden des hochzeitlichen Hauses gelangt.

Der Abend war bereits angebrochen und noch kein lebendes Wesen hatte ihren Weg gekreuzt. Die Erde lag bleich unter dem traurigen Monde. Da — sie war müde, Hunger und Durst quälten sie und ihre Füße bluteten vom rauhen Gestein — da schwebte plötzlich hinter einer Weide eine hohe weiße Gestalt hervor, die sie in ihre Arme nahm — ihre dünnen und klappernden Arme, und mit bleichem Munde, der sich nicht bewegte, Worte zu ihr sprach, die wie ein fernes Echo klangen:

«Komm! Komm! Ich bin derjenige, der nicht täuscht: Ich allein bin gut und treu! Ich bin der einzige Liebende und ich werde dich zu einem kühlen, köstlich kühlen Lager führen, ohne böse Träume und Erwachen. . . » Rosine fürchtete sich, aber sie setzte der Umschlingung der weißen, dünnen Arme keinen Widerstand entgegen.

Als nun das Jahr um war, am bestimmten Tage und zur bestimmten Stunde, stellten sich Rosa und Rosette pünktlich auf dem Kreuzwege ein, von welchem die drei Wege ausgingen; Rosine aber war noch nicht da; sie hatte sich ohne Zweifel verspätet und mußte bald kommen.

Forterhebung der Steuern und Abgaben während der Monate April und Mai, sowie das Gesetz betreffend die Herstellung von Eisenbahnlinsen von Porzellan nach Moskov und von Brandeis a. d. Elbe nach Neratovic.

(Rauchloses Pulver.) Nach einer dem «Pester Lloyd» mitgetheilten Version wird der von den Delegationen anzusprechende Nachtragscredit mindestens vier Millionen Gulden betragen und hauptsächlich unter dem Titel «Einführung rauchlosen Pulvers» in Anspruch genommen werden.

(Galizien.) Die Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes im galizischen Städtewahlbezirk Sambor-Stryj-Drohobycz an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Hausner ist auf den 17ten April d. J. anberaumt worden.

(Im ungarischen Oberhause) wurden vorgestern die vom Abgeordnetenhaus jüngst angenommenen Gesetzentwürfe erledigt, darunter der über die der heimischen Industrie zu gewährenden staatlichen Begünstigungen sowie die mit Schweden und Norwegen abgeschlossene Markenschutz-Convention. Die Berichte über die Abwicklung des Eisenbahn-Investitions-Anlehens, über den Szegediner Quai und mehrere Bicalbahnen wurden genehmigt.

(Die Tripel-Allianz.) Wie aus Berlin gemeldet wird, liegen Aeußerungen des Kaisers Wilhelm vor, welche constatieren, daß an dem vertrauten und innig freundschaftlichen Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch den Kanzlerwechsel nichts geändert wurde. Das innige Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn bilde nach wie vor die Grundlage der deutschen Politik, die an den Bündnissen unentwegt festhalte. In ähnlichem Sinne sprach sich Ministerpräsident Crispi im italienischen Senate aus, welcher unter anderem sagte: «Die jüngsten Ereignisse in Berlin haben die äußere Politik nicht verwirrt. Der Rücktritt eines großen Mannes wie Bismarck könne unangenehm berühren, wie er auch seinem Souverän thatächlich mißfiel, doch bleibe die Tripel-Allianz unverändert.»

(Der Papst und die sociale Frage.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung ist der Papst, welcher seit zwei Jahren die Veröffentlichung einer Encyclica über die sociale Frage ins Auge gefaßt und bereits die Grundzüge dieses Schriftstückes entworfen hatte, nunmehr von diesem Gedanken wieder abgekommen. Der heil. Vater wurde zum Verzicht auf die Ausführung dieses Planes durch die Erwägung bestimmt, daß er die allgemeinen Grundsätze, nach welchen seiner Ueberzeugung zufolge die sociale Frage behandelt werden muß, bereits bei verschiedenen Gelegenheiten dargelegt hat, während anderseits die Feststellung bestimmter, ins Einzelne eingehender Vorschriften für die staatliche Gesetzgebung bezüglich der Arbeiterclassen angesichts der Verschiedenheit der Bedingungen in den einzelnen Ländern sowie mit Rücksicht auf die rein technische Seite der hienüt zusammenhängenden Fragen große Schwierigkeiten darbietet, deren Bewältigung eine Aufgabe der europäischen Regierungen bildet.

(Die Anerkennung des Fürsten Ferdinand.) Die «Neue freie Presse» erfährt aus Sofia, Fürst Ferdinand sei entschlossen, die Frage seiner Anerkennung nicht auf die Tagesordnung der Politik Bulgariens zu setzen, um die Ruhe des Balkans und den Frieden Europa's nicht zu gefährden.

«Ach,» sagte Rosa, «nicht die Pracht der Kleider und der Glanz der Feste ist es, welche dem Herzen Zufriedenheit geben. Man wird es bald müde, viele gehorsame Unterthanen und siegreiche Armeen zu haben; man langweilt sich und gähnt unter dem Thronhimmel neben dem erhabenen Gemahl, der seinen weißen Bart mit königlicher Hand liebkost.» Dann weinte sie, indem sie dachte, daß sie nicht den rechten Weg eingeschlagen hatte, der zum Glück führt.

«Ach,» sagte ihrerseits Rosette, «die feurigsten Liebhaber hören eines Tages auf, treu zu sein. Nach flüchtigen Freuden empfindet man unendlichen Schmerz. Am Morgen nach dem ersten Verrath sieht man im Spiegel die Lippen, welche am Tage nach dem ersten Kusse so rosig waren, bleich und fahl; die Verzeihung, welche man dem Verräther angedeihen ließ, ist nicht das Vergessen. O, es ist etwas Furchtbares, in der Nacht, beim Scheine der so langsam und doch so rasch verzehrenden Herzen denjenigen zu erwarten, der nicht kommt und dem wir unser Herz ganz zu eigen gegeben haben.» Dann weinte sie und dachte, daß sie nicht den rechten Weg eingeschlagen habe, der zum Glück führt.

Und Rosine? Sie kam nicht, während Rosa und Rosette ihr Leid klagten. Warum hielt sie nicht ihr beschworenes Versprechen? Wo war sie zurückgeblieben worden: In dem kühlen, köstlich kühlen Bette ohne böse Träume und ohne Erwachen, welches man das Grab nennt und in welchem sie sich so wohl befand, daß sie dasselbe nicht mehr verlassen wollte.

(Zur Situation.) Der Berliner «National-Zeitung» zufolge dürften den an die verbündeten Cabinete ergangenen Mittheilungen über die Fortsetzung der bisherigen Politik Deutschlands demnächst mündliche Besprechungen der leitenden Staatsmänner folgen.

(Russische Grausamkeiten.) Die «Daily News» setzen ihre Berichte über die grausame Behandlung der sibirischen Verbannten fort. Die Berichte erregen großes Aufsehen.

(Schutz des industriellen Eigenthums.) In kurzer Zeit soll in Madrid eine internationale Konferenz wegen Schutzes des industriellen Eigenthums zusammenreten, zu welcher von der spanischen Regierung die Einladungen bereits ergangen sind. Bekanntlich hat bereits eine Konferenz zu gleichem Zwecke 1886 in Rom getagt. Als Vertreter Deutschlands für die Madrider Konferenz ist der Präsident des deutschen Reichspatentratheß, v. Bojanowski, designiert.

(Persien) gewährte Rußland wichtige Concessionen in der Bai von Murdab, und wird dieselbe russischen Schiffen eröffnet. Den russischen Capitalisten werden die Concessionen für die persischen Eisenbahnen zuerst angeboten.

(Aus Zanzibar) wird gemeldet, daß die Araber-Herrschaft in Uganda am Victoria-See gestürzt wurde. Die Araber erlitten am 4. October eine schwere Niederlage und zogen sich auf die frühere Missionsstation Rubaga zurück, die jedoch noch im October erlöst wurde.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Magenfurter Zeitung» berichtet, der Pfarrgemeinde St. Stefan an der Gail zur Renovierung der Altäre und der Kanzel 200 fl. zu Spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, der Gemeinde Alt-Swojanow zum Schulbau 200 fl. zu Spenden geruht.

(Die Kaiserin in Wiesbaden.) Der Pariser «Figaro» meldet telegraphisch aus Wiesbaden: Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Marie Valerie finden alle Morgen auf ihrem Tische in der «Villa Langenbeck» einen Blumenkorb mit den schönsten Blumen und den seltensten Pflanzen. Es ist dies eine Aufmerksamkeit des deutschen Kaiserpaars gegen die Monarchin des verbündeten Nachbarstaates.

(Giftmord-Versuch.) Wie aus Pottau geschrieben wird, erkrankten am 19. d. M. die Kaiserin Ursula Brumen, deren Tochter Marie und zwei Kinder der dieser letzteren, sämtlich in Sagorek wohnhaft, nach dem Genuße einer von Ursula Brumen bereiteten Eierpeise, von welcher sie einen Rest während des Kirchenganges auf dem Ofen aufbewahrt hatten. Da ein gleicher Vorfall sich auch am 16. d. M. ereignet hatte, tauchte der Verdacht einer Vergiftung auf, und wurde durch die gepflanzten Erhebungen constatirt, daß der Gatte der Ursula Brumen, Johann Brumen, welcher von ihr getrennt lebt, sich während der Abwesenheit der Einwohner in das Haus geschlichen und in die Gefäße mit den noch Reste von Arsenik vorfauden, Johann Brumen im Monate December v. J. auch Arsenik gekauft hat, wurde derselbe dem k. k. Bezirksgerichte in Pottau wegen versuchten Giftmordes eingeliefert.

(Aus dem Leben der Bienen.) Ein Bienenfreund in G. trug zufällig an seinen Kleidern eine Biene heim; zu Hause bemerkte er sie, setzte sie auf den Tisch und bewirtete sie mit einem Tropfen Honig. Die Biene ließ sich den Honig schmecken und flog dann fort. Nach einer Viertelstunde aber kam sie wieder und brachte noch eine Freundin mit; beide wurden wieder gehörig bewirtet, die Gäste sprachen der süßen Gabe emsig zu und verschwanden dann. Nach einer weiteren Viertelstunde kam abermals ein Besuch, aber jetzt von sechs Bienen, und dann immer mehr. Der Bienenfreund hatte längere Zeit seine Freude an dieser seltenen Rundschaft, denn es waren ja ohne Zweifel seine Arbeiterinnen; schließlich aber wurde ihm die Sache doch zu bunt, denn nach und nach hatte er den ganzen Schwarm bekommen, und er verschloß das Fenster, das dann noch lange von den Bienen belagert wurde. Es ergibt sich aus dieser Geschichte ein weiterer Beweis für zwei den Naturforschern bekannte Thatsachen: für den Ortsinn der Bienen und für ihr Mittheilungsvermögen.

(Selbstmord.) Aus Triest meldet man uns unterm Borgefrigen: Im Proceß gegen den Ingenieur Hausner und seine ehemaligen Beamten war nach vierstündiger Verhandlung vor dem Geschworenengerichte in Triest und nach Einvernahme der wichtigsten Zeugen heute die Einvernahme des Sachverständigen Ober-Ingenieurs Stofa angeordnet. Derselbe hat schon während der Verhandlungen gegenüber dem Advocaten Lucardelli die Möglichkeit einer Irrung seinerseits ausgesprochen und gebeten, die nöthigen Schritte zu unternehmen, ihn von der Vorladung zur Hauptverhandlung zu befreien. Thatsächlich erhielt gestern der Vorsitzende des Schwurgerichtes, Landesgerichtsrath Graf Dandini,

sein Besuch um Enthebung mit der Meldung, daß er krankheitshalber verhindert ist, heute vor Gericht sein Parere zu vertreten. Dessenungeachtet hat sich der genannte Sachverständige heute früh vor Beginn der Gerichtsverhandlung in seiner Wohnung durch einen tödtlichen Schuß in das Ohr entleibt. Infolge dieses Unglücks erscheint die Gerichtsverhandlung suspendirt.

(Militärisches.) In den letzten Tagen war viel die Rede von der angeblich bevorstehenden Ernennung Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este oder des Grafen von Hartenau zum Commandanten des in Oedenburg garnisonierenden Husaren-Regiments Graf Radasdy Nr. 9. Diese Gerüchte waren vollkommen grundlos. Die Besetzung dieses Regimentscommandos ist bereits anderweitig erfolgt und soll, wie aus Oedenburg berichtet wird, Oberstlieutenant Graf Karl Auerperg des 6. Dragoner-Regiments zum Commandanten des 9. Husaren-Regiments ernannt sein.

(Von Emin Pascha.) Der in Ratibor erscheinende «Oberschlesische Anzeiger» veröffentlicht einen an den Landesgerichtsrath Weickart in Ratibor gerichteten Brief Emin Paschas des Inhalts, daß Emin so weit hergestellt ist, daß er kurze Zeit schreiben und kleine Ausgänge unternehmen kann und daß er seine Heimat, Preussisch-Schlesien, zu besuchen gedenkt. Weiter geht aus dem Schreiben hervor, daß Emin nach wie vor sich als in ägyptischen Diensten stehend betrachtet und vorläufig auch nicht gesonnen ist, aus den Diensten des Khedive zu scheiden. Datiert ist das Schreiben aus Bagamoyo vom 26. Februar.

(Gefälschte Postanweisungen.) Aus Budapest wird telegraphisch berichtet: Diesertage kamen von Komorn hieher sieben Postanweisungen zu je 500 fl. an einen Mann, der ein Monatszimmer bewohnt. Der Briefträger brachte nach der neuen Vorschrift mit den Anweisungen auch das Geld ins Haus. Später stellte sich auf der Hauptpost heraus, daß die Anweisungen gefälscht waren. In Komorn hatte die Anweisungen niemand aufgegeben. Mittlerweile ist der Adressat, der unter falschem Namen das Monatszimmer aufgenommen hatte, verschwunden.

(Ein blutiges Rencontre.) In Mainz fand vorgestern nachts ein blutiges Rencontre zwischen zwei Officieren statt. Premierlieutenant Noll wartete auf den Hauptmann Salm vor dessen Wohnung und feuerte auf ihn drei Revolvergeschosse ab, worauf sich Noll erschoss. Salm ist schwer verwundet.

(Isthmus von Korinth.) Die Arbeiten am Isthmus von Korinth, die nach dem Pariser Kupfertrach aufgegeben wurden, werden jetzt wieder aufgenommen. Die frühere Baugesellschaft, welche bereits 40 Millionen Drachmen in den Bau hineingesteckt hatte, mußte sich damals auflösen; sie hat der jetzt neugebildeten Gesellschaft ihre Rechte ohne weitere Entschädigung überlassen und beansprucht nur ein Procent von dem Durchfuhrtszoll. Die neue Gesellschaft hofft, die Anlage in drei Jahren vollenden zu können.

(Prairiebrand.) Im südöstlichen Colorado und Kansas wütheten Prairiebrände furchtbarer Art. Bei Wichita in Kansas wurde eine Prairie meilenweit verheert, ehe dem Feuer Einhalt gethan werden konnte. Zehn Pachtböfe und Scheunen sind niedergebrannt. Leider kamen hierbei auch mehrere Personen in den Flammen um.

(Der älteste Proceß in Ungarn.) In dem aus dem Jahre 1350 datierenden Erbschaftsproceß, bei dem fast sämtliche Adelsgeschlechter Ungarns interessiert sind, findet die Erbschaftsvertheilung am 13. April in Budapest statt. Die Erbschaft, welche einst Millionen betrug, ist im Laufe der Jahrhunderte derart zusammengeschmolzen, daß auf einzelne Erben kaum 50 kr. Erbtheil entfallen dürften.

(Studentenunruhen in Moskau.) Die politischen Unruhen unter den Moskauer Studenten dauerten vier Tage lang; 33 Studenten wurden verhaftet, über 500 internirt. Die Universität Charkow wurde wegen Unruhen geschlossen.

(Darum.) A.: «Warum reisen nur so viele Mütter mit ihren Töchtern ins Bad?» — B.: «Das stammt noch aus der Zeit von Abraham her; Rebekka fand auch die erste Gelegenheit zur Heirat an einem Brunnen!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Hoher Besuch in Adelsberg.) Wie man uns aus Adelsberg berichtet, ist Ihre k. und k. Hoheit die Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana, mit höchsten Töchtern, den Frauen Erzherzoginnen Louise und Margarethe, gestern vormittags mit dem Triester Eilzuge zum Besuche der Grotte dort eingetroffen. Zum Empfange der hohen Herrschaften hatte sich der Bezirkshauptmann Marquis von Gozani auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach erfolgter ehrfurchtsvoller Begrüßung fuhr die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen direct zur Grotte, welche aus diesem Anlasse in herrlicher Beleuchtung erglänzte. Die hohen Herrschaften brückten wiederholt ihre Anerkennung

über das Arrangement und die Beleuchtung aus und waren von der Pracht der Grotte außerordentlich entzückt. Im Tanzsaale, woselbst ein Tisch mit dem Gedächtnisbuche der Grotte aufgestellt war, geruhten Ihre k. und k. Hoheiten über Bitte des Herrn Bezirkshauptmannes hochihre Namen einzutragen. Die Frau Großherzogin interessierte sich für das Gedächtnisbuch und zeigte ihren Töchtern das Blatt, auf welchem sie sich im Jahre 1887, anlässlich ihres ersten, Besuches eingetragen hatte. Nach dem Grottenbesuche wurde im «Hotel Adelsbergerhof» ein Lunch serviert. Mit dem Nachmittag-Postzuge verließen Ihre k. und k. Hoheiten Adelsberg, um sich direct nach Salzburg zu begeben. Herr Bezirkshauptmann Marquis von Gozani war auch bei der Abreise auf dem Bahnhofe erschienen und wurde von den hohen Herrschaften in eine längere Conversation gezogen.

(Die Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft.) Wie bereits gemeldet, wurde vorgestern mit dem Baue der Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft begonnen, indem die Einrichtung des Baues in Angriff genommen wurde. Der Bau wurde der krainischen Baugesellschaft im Pauschalwege vergeben. Die Pläne hat Herr Baumeister Treo entworfen, und zwar wesentlich nach jenen, die er seinerzeit mit dem Motto «Streden nach der Decken» bei der Concurrenzausschreibung der Pläne vorgelegt hatte. Der preisgekrönte Plan des Herrn Prof. Wagner in Graz gelangt wegen größerer Kostspieligkeit demnach nicht zur Ausführung. Nach Einsichtnahme in die Pläne glauben wir, daß der Bau eine Zierde der Stadt und speciell des Congressplatzes werden wird, trotzdem Rücksichten der Sparsamkeit selbstverständlich mitspielen müssen. Der ausgezeichnete Ruf, den die krainische Baugesellschaft genießt, ist uns Bürge dafür, daß der Bau solid, dauerhaft und geschmackvoll ausgeführt werden wird.

(Auswanderung nach Amerika.) Von beachtenswerter Seite gehen der «Politischen Correspondenz» aus Newyork die nachstehenden Mittheilungen zu: Nachdem die Frage der Auswanderung nach Amerika anlässlich des Wadowicer Proceßes wieder sehr actuell geworden ist, erscheinen einige vorurtheilslose Bemerkungen darüber angemessen, ob die Auswanderung für die Emigranten in der That jene wirtschaftlichen Vortheile bietet, in deren Schilderung die an der Auswanderung beteiligten Dampfschiffahrts-Gesellschaften unermüdet sind. Der lediglich zu Anlockungszwecken verbreiteten, oft wiederkehrenden Behauptung gegenüber, daß der Arbeitslohn in Amerika fünf- bis sechsmal so groß ist als in Oesterreich-Ungarn, sei nun darauf hingewiesen, daß in Amerika auch der Wert des Geldes um 250 pCt. niedriger ist als in Oesterreich. Dazu kommt, daß zumindest die Hälfte der Einwanderer nicht sogleich einen lohnenden Erwerb findet, daß die Veräußerung des Besitzes in der Heimat mit Verlust verbunden ist, daß ein großer Theil des Erlöses bei der Ueberfahrt und in der ersten Zeit des Aufenthaltes in Amerika ausgezehrt wird, um nicht von dem zu sprechen, was so oft betrügerischen Agenten zur Beute fällt. Endlich wirkt auch die Unkenntnis der Sprache, der Verhältnisse, der Erwerbsarten u. sehr nachtheilig auf die Lage der Einwanderer ein. In Anbetracht dieser und einer ganzen Reihe ähnlicher Umstände ist es wohl nicht zu viel gesagt, wenn man die Auswanderung als ein Glücksspiel bezeichnet, bei dem man etwas gewinnen, aber auch alles verlieren kann. Wie viele Auswanderer aus Oesterreich-Ungarn in Amerika die schwersten Enttäuschungen erfahren, wird am einleuchtendsten durch die Thatsache illustriert, daß bei den k. und k. Consulaten sich fast täglich Personen melden, die nach ihrer Heimat zurückbefördert zu werden wünschen. Die Verhältnisse gestalten sich immer ungünstiger, weil sich der gute Landboden jetzt bereits im Privatbesitz befindet und mit der Zeit gewiß alles Land in Privatbesitz übergehen dürfte. Daß dieser Sachverhalt bereits allgemein die entsprechende Würdigung findet, beweist die stete Abnahme der Zahl der Einwanderer.

(Quartett Udel.) Wie bereits gemeldet findet Montag, den 7. April, abends um halb 8 Uhr in der ehemaligen Schießstätte ein einziges Concert des Quartetts Udel vom Wiener Männergesangsverein unter Mitwirkung des Pianisten Karl Frühling statt. Programm: 1.) Kremsier: «Das Herzklopfen». 2.) Koch: «Am Grenzwall». 3.) Udel: «O! das ist guat!». 4.) Solo-vortrag Karl Udel. 5.) Weinberger: «Ein Jour fix». 6.) Mayer: «Die Historie vom Kuss». 7.) Schaffer: «Die da». 8.) Gernel: «Moderne Wanderlust». 9.) Solo-vortrag Karl Udel. 10.) Kasmayer: «Der Freischütz». Preise der Plätze: Cercles I. bis V. Reihe à 3 fl.; Cercles VI. bis VIII. Reihe à 2 fl.; Parterre- und Gallerieplätze à 1 fl. 50 kr.; Parterre- und Gallerie-Entrées à 60 kr.; Studentenkarten à 30 kr. Vormerkungen bei Herrn Karl Till.

(Arbeiter-Unfallversicherung.) In der letzten Vorstandssitzung der Triester Arbeiter-Versicherungsanstalt, welche bekanntlich auch Krain umfaßt, wurde eine Aenderung der Statuten beschlossen, wonach in Zukunft der Verwaltungsausschuß außer dem Obmann und dessen Stellvertreter noch aus vier (statt bisher drei) Mitgliedern bestehen solle, von denen eines der Gruppe der Versicherten, eines der Gruppe der Unternehmer und

eines der Gruppe der vom Ministerium Ernannten angehören muß. Diese sechs Mitglieder sollen täglich abwechselnd im Bureau der Anstalt amtiert und die auszufertigenden Schriftstücke mit unterzeichnen. Weiters wurde der Beitritt zum Verbands der Unfallversicherungsanstalten beschlossen. Von den im Sprengel der Anstalt befindlichen Bezirks-Krankencassen haben bisher nur drei ihren Beitrag zum Reservefonds an die Anstalt eingesandt, die vorgeschriebenen statistischen Nachweise aber neun Cassen vorgelegt, während die Bezirks-Krankencasse von Monfalcone diese Vorlage überhaupt verweigert. Da jedoch eine Ministerialentscheidung zu dieser Vorlage grundsätzlich verpflichtet, so werden sämtliche Bezirks-Krankencassen mittels Rundschreibens auf ihre Obliegenheit nochmals aufmerksam gemacht, ebenso, daß die Abfuhr des Beitrages zum Reservefonds zu den gesetzlichen Verpflichtungen gehört, für deren Erfüllung die erforderlichen Mittel nöthigenfalls durch Erhöhung der Beiträge oder Verminderung der Ausgaben beschafft werden müssen. Der Obmann berichtete schließlich noch, daß eine eingehende Uebersicht der Bücher und der Casse durchgeführt und eine geänderte Buchführung angeordnet wurde. Die Casse wurde in Ordnung befunden.

— (Todesfall.) Wie uns aus Bischofslack telegraphisch gemeldet wird, ist gestern abends der dortige Notar Herr Johann Triller im Alter von 74 Jahren gestorben.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Das fünfte Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft in Laibach unter der Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und solistischer Mitwirkung des Fräuleins Fina Baumgartner findet Dienstag den 1. April im landschaftlichen Redoutensaal statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: I. Abtheilung: 1.) G. M. von Weber: Ouverture zu «Oberon» für großes Orchester. 2.) Rob. Schumann: Erster Satz aus dem Clavier-Concerte (A-moll) mit Begleitung des Orchesters. Solo: Fräulein Fina Baumgartner. II. Abtheilung: «Frithjof», Symphonie für großes Orchester von Heinrich Hofmann. 1.) «Frithjof und Ingeborg.» (Allegro con fuoco). 2.) «Ingeborgs Klage.» (Adagio ma non troppo). 3.) «Bichtelsen und Reifriesen.» (Allegro moderato — Vivace) 4.) «Frithjofs Rückkehr.» (Adagio assai — Allegro — Allegro vivace.) — Anfang um halb 8 Uhr abends, Ende 9 Uhr.

— (Cadettenschule in Karstadt.) Vom Commando der 1. und 1. Infanterie-Cadettenschule in Karstadt erhalten wir folgende Mittheilung: Zu Beginn des Schuljahres 1890/91 (18. September) werden in den ersten Jahrgang der 1. und 1. Infanterie-Cadettenschule zu Karstadt ungefähr 30 bis 50 Bewerber des Civilstandes, welche sich dem Militärberufe widmen wollen, neu aufgenommen. Eine directe Aufnahme in die höheren Jahrgänge findet nur insofern statt, als durch zufällige Abgänge solche Plätze frei werden. Die Aufnahmebedingungen sind in der Instruction für die Truppschulen des 1. und 1. Heeres, VIII. Theil, enthalten und können auszugswiese in Form einer Broschüre von der Buchhandlung L. W. Seidel & Sohn, Wien, am Graben Nr. 13, bezogen werden. (Preis 20 kr.) Die Aufnahmesuche sind bis längstens 20. Juli l. J. an das Commando der Infanterie-Cadettenschule nach Karstadt einzusenden.

— (Postalisches.) Infolge Anordnung der 1. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest vom 21. März d. J. wird die Fahrpostaufgabe in Laibach von nun an ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis halb 7 Uhr abends für den Parteienverkehr offen gehalten.

— (Visitiere Spiegel.) Das 1. und 1. Reichs-Kriegsministerium hat mit Erlaß vom 3. d. M., das 1. k. Ministerium für Landesverteidigung mit Erlaß vom 8. März 1890 den vom Oberleutnant Herrn Fridolin Kaučič des 25. Landwehr-Bataillons in Laibach construirten Repetiergewehr-Visitiere Spiegel bei allen mit dem Repetiergewehr bewaffneten Truppen und Anstalten eingeführt und denselben den Ankauf des Spiegels empfohlen. Auch in der bulgarischen Armee wird dieser Visitiere Spiegel eingeführt werden.

— (Promenade-Concert.) Morgen mittags findet in der Sternallee ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Musikkapelle des 17. Infanterieregiments, statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) «In Treue fest», Marsch von Eugen Graf Michelburg; 2.) Ouverture zur Oper «Rignon» von Thomas; 3.) «Alpenrose», Polka mazur von Eduard Strauß; 4.) Chor und Arie aus der Oper «Jone» von Petrella; 5.) «Stürmisch in Lieb und Tanz», Polka schnell von Johann Strauß; 6.) «Si vous n'avez à me dire», Romane von Baronin A. Rothschild; 7.) Entrée-Act aus der romantischen Oper «Vohengrin» von Richard Wagner; 8.) Spanischer Marsch von Ervite.

— (Militärische Inspectionsreisen.) Corpscommandant FML. Herzog von Württemberg ist gestern um 8 Uhr früh von Triest nach Görz abgereist. — Der General-Inspector der Infanterie FML. Freiherr von König ist mit dem Personenzuge der Staatsbahn gestern um 9 Uhr vormittags aus Pola in Triest eingetroffen. Die in Pola dislocierte Infanterie hatte vorgestern vor dem General-Inspector Baron König mandoriert.

— (Slovenisches Theater.) Der dramatische Verein veranstaltet morgen abends im Saale der hiesigen Citalnica die letzte Vorstellung in der laufenden Saison. Zur Aufführung gelangt das dreiactige Schauspiel «Alfons», aus dem Französischen übertragen von Franz Schmidt. Anfang um halb 8 Uhr abends.

— (Von der Südbahn.) Der Verwaltungsrath der Südbahn genehmigte die Grundlagen eines neuen Personentarifes, wonach gegenüber dem gegenwärtigen Tarif weitgehende Ermäßigungen eintreten. Da der neue Tarif auf beiden Linien eingeführt wird, sind Verhandlungen mit den beiderseitigen Regierungen notwendig, daher der neue Tarif kaum vor Anfang Juli ins Leben treten wird. Der Ausfall in den Einnahmen der Südbahn durch die reduzierten Tarife wird mit 900.000 fl. jährlich berechnet.

— (Die Großotter Grotte.) Wie man uns aus Adelsberg berichtet, wird die neuentdeckte Grotte in Großotter am Ostermontag nachmittags abermals für das große Publicum geöffnet und diesmal mit 4000 Kerzen beleuchtet sein.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Die Pfarre Weiskirchen wurde dem hochw. Herrn Anton Jgurr, bisher Pfarrer in Vedine, verliehen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.» Wien, 28. März. Se. Majestät der Kaiser hat das Protectorat über die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung zu Wien im Jahre 1890 übernommen. — Die Melbung einiger Budapester Blätter von einem Nachtragscredite von 4 Millionen für die Einführung des rauchlosen Pulvers findet in unterrichteten Kreisen keine Bestätigung.

Berlin, 28. März. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser verlieh dem Staatsminister Herbert Bismarck das Kreuz der Großcomthure des Hausordens der Hohenzollern.

Hamburg, 28. März. Der badische Gesandte am Berliner Hofe, Freiherr Marschall v. Bieberstein, hat das ihm angebotene Staatssecretariat des Aeußern angenommen.

Rom, 28. März. Die Nachricht einiger Blätter, daß Crispi in Folge des Rücktrittes des Fürsten Bismarck das Portefeuille des Aeußern zurücklegen werde, ist der Agenzia Stefani zufolge unbegründet.

London, 28. März. Nach einer Drahtmelbung des «Daily Telegraph» aus Petersburg wurde daselbst soeben eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt. Die Verschwörer seien hauptsächlich Officiere des Heeres.

Belgrad, 28. März. In der gestrigen Abend-sitzung nahm die Skupstina das Gesetz in betreff der Ausprägung von sechs Millionen Silberfrancs und das Gesetz über die neue administrative Landeseinteilung an.

Rio de Janeiro, 28. März. Die Besatzung von Rio de Janeiro ist mißvergnügt. Die nach dem Süden beorderten Truppen wollten dem Befehle nicht nachkommen, welchen die Regierung schließlich zurückzog. In der Stadt herrscht durchaus große Unzufriedenheit.

New-York, 28. März. Ein furchtbarer Cyclon im Ohiothale zerstörte in Louisville und Metropolis Hunderte von Häusern. Viele Hunderte Menschenleben sind zugrunde gegangen.

Angelommene Fremde.

Am 27. März.
Hotel Elefant. Rupnik f. Tochter, Jdria. — Lechner, Kaufm., Triest. — v. Tanič und Maneder, 1. und 1. Hauptleute; Lednigg, 1. und 1. Lieutenant, Cilli. — Gaudia, Forstmeister, Bonifve. — Goldstein, Breslau. — Engel, Kaufm., Pecs. — Romé, Pfarrer, Rakas. — Frankl, Prag. — Birtz, Fabriks-Director, Leibnitz. — Pirnat, Notar, Sittich. — Waller, Frankl, Grineth, Steiner und Hofer, Ingenieur, Wien.
Hotel Stadt Wien. Schuster, Mayer, Wangin, Jakovic, Svoroto, Rahn, Braun, Pavlin, Schwarz, Ables und Fischer, Kaufleute, Wien. — Jrmiler sammt Familie, Fabrikant; Polnauer und Schwarz, Kaufleute, Budapest. — Raghy, Kaufmann, Baas. — Jersan, Private, Rakel. — Niederle, stud. med., Prag. — Gussich, Krainburg.
Hotel Südbahnhof. Novak, Stein. — Fiala, Reisender, Reichenberg. — Auteritsch, Zellerndorf.
Hotel Baiertischer Hof. Trampsch, Bregenz. — Barič, Häusler, Thörl.

Verstorbene.

Den 27. März. Johann Sobnikar, Arbeiter, 53 J., Römerstraße 10, Tuberculose. — Maria Seblar, Inwohnerin, 80 J., Petersstraße 77, Marasmus.
Den 28. März. Andreas Rieder, 1. k. Official, 31 J., Feldgasse 16, Degeneration des Herzmuskels. — Franz Dostal, Schuhmacher, 77 J., Rathhausplatz 10, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
27. U. Mg.	743.0	6.8	W. schwach	heiter		
28. 2. M.	741.2	19.4	D. schwach	heiter		0.00
29. 9. M.	740.8	12.0	D. schwach	heiter		

Den 28. März. Schöne Bitterung anhaltend. — Das Tagesmittel der Wärme 12.7°, um 6.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.

Lottoziehung vom 26. März.
Prag: 61 75 87 58 52.

Vom Schmerze tief gebeugt gebe ich in meinem und im Namen meiner unmündigen Kinder sowie der übrigen Verwandten Nachricht von dem Hinscheiden meines unvergesslichen Vaters, des Herrn

Andreas Rieder

f. k. Rechnungs-Official

welcher am 28. d. M. um 6 Uhr nachmittags nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 32. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am Sonntag, den 30. d. M., um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Feldgasse Nr. 16 gehoben und auf dem Friedhofe zu St. Christoph beigesetzt.

Laibach am 29. März 1890.

Marie Rieder

tieftrauernde Gattin.

Tiefgebeugten Herzens geben wir allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Hinscheiden unseres vielgeliebten Vaters, resp. Großvaters und Schwiegervaters

Johann Dostal

Schuhmachermeister

welcher den 28. März um 11 Uhr nachts im 77ten Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet morgen, den 30ten März, um halb 6 Uhr vom Trauerhause Rathhausplatz Nr. 10 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, den 29. März 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

Farbige Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 7-65 per Meter — glatt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg f. und f. Postleferant, Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (6) 11-3

Die Bedeutung eines gesunden Blutes

für den menschlichen Körper wird beim Publicum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werde. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang (Blutwallungen), Herzklappen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Weichsucht, Hautausschlag u. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheken a Schachtel 70 kr. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Man halte daran fest, daß jede echte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. (574)

Bei Kinderkrankheiten,

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet: bei Magensäure, Sero-pheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w. ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschners Monographie über Giesshübl-Puchstein.) (1230)

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 28. März 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Gold	Barre	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.R.).		Gold	Barre	Oesterr. Nordwestbahn		Gold	Barre	Hypothekens., 500 fl. 250 fl. 250 fl.		Gold	Barre	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber		Gold	Barre
3%, einheitliche Rente in Noten		87 20	87 40	5% galizische		104 50	110	107 50		108	108	200 fl. 250 fl. 250 fl.		70	72	188 75		188 75	189 25
Silberrente		87 25	87 45	5% mährische		109 50	110	192 50		193 50	193 50	Händerbank, 500 fl. 200 fl. 200 fl.		220 10	220 60	192 50		192 50	192 50
1854er 4% Staatsloose		132 25	133 25	5% Krain und Kärntenland		109	110	148 25		149 25	149 25	Oesterr.-ungar. Bank 600 fl.		249 50	250	192 50		192 50	192 50
1860er 5% ganze 500 fl.		138 75	139 25	5% niederösterreichische		105	110	120		120 50	120 50	Unionbank 200 fl.		249 50	250	192 50		192 50	192 50
1860er 5% Fünftel 100 fl.		144	144 75	5% Meirische		105	110	101		101 80	101 80	Verkehrsbank, 100 fl.		162 50	163 50	192 50		192 50	192 50
1864er Staatsloose		177	178	5% kroatische und Slavonische		105	110	185 75		186 25	186 25	Actien von Transport-		57	58	84		85	85
5% Dom.-Bldbr. d. 120 fl.		149 75	150 25	5% Fiume Banat		88 20	88 80	132 50		133 50	133 50	Unternehmungen.		210	212	92 50		94 50	94 50
4% Oest. Goldrente, steuerfrei		110	110 20	5% ungarische		88 20	88 80	22 75		23 25	23 25	(per Stück).		325	327	94 50		95 50	95 50
Oesterr. Notenrente, steuerfrei		102 25	102 45	Andere öffentl. Anlehen.		106	107	62		63	63	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		418	420	94 50		95 50	95 50
Garantirte Eisenbahn-		119	119 40	Donau-Reg.-Loose 5% 100 fl.		120 50	121	57		57 50	57 50	Alfred-Humb.-Bahn 200 fl. S.		201	202	94 50		95 50	95 50
Südbahnschreibungen.		119	119 40	Anleihen d. Stadt Wien		110	110	20 50		21	21	Böhm. Nordbahn 150 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Elisabethbahn in Silber		119	119 40	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110	110	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahnschreibung 200 fl. S.		119	119 40	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		148 50	149 50	20 50		21	21	Böhm. Ostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Südbahn-Anleihen verlos. 5%		98	99	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Pfundbriefe		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 5% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 4% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 3% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 2% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 1% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Südostbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20 50		21	21	Böhm. Westbahn 200 fl.		210	212	94 50		95 50	95 50
Südbahn 200 fl. S.		119	119 40	Böhm. allg. 0% 100 fl.		116 75	117 75	20											